



Kosaken und Räuber

Mindestens 8 Personen spielen „Kosaken und Räuber“. Sie diskutieren über das Gebiet, in dem das Spiel stattfinden soll. Durch das Los werden sie in zwei Gruppen aufgeteilt – Kosaken und Räuber – und wählen dann ihre Atamane aus, das sind ihre Anführer.

Die Räuber einigen sich auf ein Passwort, das den Kosaken nicht verraten werden darf. Auf ein Signal hin ergreifen die Räuber die Flucht, den Kosaken ist es verboten zu spionieren. Die Räuber markieren ihren Weg mit kleinen Pfeilen, die sie mit Kreide auf den Asphalt, die Zäune oder Mauern zeichnen oder aus Zweigen oder kleinen Steinen legen.

Unter dem letzten Pfeil verstecken sie sorgfältig eine Notiz, die den Kosaken ihren genauen Standort angibt. In dieser Zeit errichten die Kosaken ein „Gefängnis“, in dem sie die Räuber „foltern“ werden, damit diese das Passwort preisgeben.

„Folter der Räuber“ bedeutet – sie kitzeln die Räuber, lassen sie Liegestütze machen oder springen, lassen sie sich selbst beleidigende Worte so laut wie möglich vor sich hin schreien: „Ich bin ein Narr“ oder „Ich bin eine Nessel“. Sie können, besonders den Mädchen, einen Wurm oder einen Käfer in den Kragen stecken, manchmal können sie ihre Hände oder nackten Beine mit Brennnesseln berühren. Aber sie tun nichts richtig Schlimmes, denn alle Strafen besprechen sie zusammen, bevor sie mit dem Spiel.

Nach 15 bis 20 Minuten machen sich die Kosaken auf die Suche nach den Räubern. Die gefassten Räuber bekommen einen Schlag mit der Handfläche auf den Rücken oder Arm und hören die Worte „Rotes Siegel, ab ins Gefängnis!“.

Es ist Räubern verboten, weit von den Kosaken zu fliehen. Doch wenn ein Räuber clever ist, kann er einen gefangenen Räuber befreien. Wir schlagen dem Gefangenen mit der Handfläche auf den Finger und sagen: „Blaue Robbe, wieder frei“.

Die Aufgabe der Kosaken besteht darin, das Passwort der Räuber herauszufinden.

Igor L.

